

Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2008)

Heft: 89: Die Gefühlswelt mit Parkinson = Le monde affectif des Parkinsoniens = L'universo emotivo dei malati di Parkinson

Rubrik: Fragen an Dr. Baronti

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dr. med. Fabio Baronti, 48, ist Chefarzt und Medizinischer Direktor der Klinik Bethesda in Tschugg BE, wo 1998 das erste Parkinson-Zentrum der Schweiz eröffnet wurde. Geboren in Rom, hat er intensiv Forschung über Parkinson in Italien und in den USA betrieben, bevor er 1993 in die Schweiz gekommen ist. Er ist Mitglied des Fachlichen Beirats und des Vorstandes von Parkinson Schweiz.

Fragen an Dr. Baronti

Im Dezember kam im Schweizer Fernsehen eine jüngere parkinsonkranke Frau, deren Mutter auch an Parkinson leidet. Ich dachte immer, Parkinson sei nicht vererbbar?

In den letzten Jahren hat die Forschung eine zunehmende Anzahl Gene mit der Parkinsonkrankheit in Zusammenhang gebracht. Heute wissen wir, dass Parkinson tatsächlich in sehr wenigen Familien weltweit vererbt wird: Hier weist jedes Kind sogar ein bis zu 50%iges Risiko auf, die Krankheit selber zu entwickeln. In Island wurde vor wenigen Jahren eine Studie durchgeführt, in der die Familiengeschichte über mehrere Jahrhunderte dokumentiert werden konnte, was in anderen Populationen und Kulturen eine absolute Ausnahme ist. In dieser Studie zeigten Geschwister von Parkinsonbetroffenen, bei welchen die Krankheit im Erwachsenenalter auftrat, ein erhöhtes Parkinsonrisiko; bei Kindern war das Risiko «lediglich» verdreifacht.

Aber machen Sie sich keine Sorgen! Diese Hinweise auf eine dominante Rolle der Gene für den Ausbruch der Krankheit wurden in anderen grossen Studien (ausserhalb Islands und mit der Ausnah-

me der wenigen betroffenen Familien) nicht bestätigt. Auch Studien über eineiige und zweieiige Zwillinge konnten eine direkte Vererbbarkeit der parkinsonschen Krankheit nicht bestätigen.

Heute denken die meisten Experten, dass hauptsächlich bei den Verwandten von Betroffenen, bei denen die Krankheit in juvenilem Alter ausgebrochen ist, ein erhöhtes Risiko besteht. Bei allen anderen spielen die genetischen Faktoren entweder keine Rolle oder verursachen eine leichte Steigerung des Risikos. Die Auswirkung mehrerer (noch unbekannter) Umweltfaktoren wäre nötig, um den Ausbruch der Krankheit auszulösen.

Der bekannte US-Parkinsonexperte Abraham Liebermann hat geschätzt, dass bei Vorhandensein eines betroffenen Familienmitglieds sich das Risiko auf 0,07% verdoppeln, bei zwei betroffenen Angehörigen verdreifachen (0,105%) könnte. Es handelt sich um subjektive Schätzungen, die wissenschaftlich nicht belegt sind. ■

Ich habe seit über zehn Jahren Parkinson. Nun verschlechtert sich meine Sehkraft rapide. Der Arzt sagt, sie sei mit einer Brille nicht mehr korrigierbar. Kann das auch mit den Parkinsonmedikamenten zu tun haben?

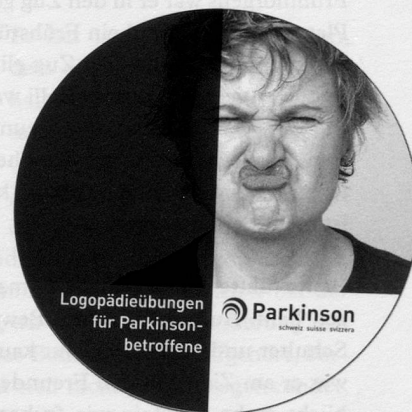
Die Aussage Ihres Arztes, die Problematik sei mit einer Brille nicht mehr korrigierbar, könnte auf das Vorhandensein einer Augenkrankheit zurückzuführen sein. Diskutieren Sie diese Möglichkeit mit Ihrem Augenarzt, da zum Beispiel der Graue Star und einige Formen von Netzhautpathologie mit relativ kleinen chirurgischen Massnahmen verbessert werden können.

Die parkinsonsche Krankheit und/oder deren medikamentöse Behandlung führen zu keiner progressiven Verschlechterung der Sehkraft. Lediglich bei Ein-

nahme von *Akineton* und anderen anticholinerg wirkenden Medikamenten (vor allem Antidepressiva wie *Tryptizol*, *Saroten* und andere sogenannte «Tryziklika») ist Vorsicht geboten. Diese können gewisse Formen von grünem Star (Glaukom) verschlechtern. Parkinsonbetroffene, die an grünem Star leiden, sollten ihren Neurologen über die Diagnose und ihren Augenarzt über die eingenommenen Medikamente unbedingt informieren. ■

Ich bin 73 Jahre alt und leide seit sieben Jahren an Parkinson. Meine Stimme wird in letzter Zeit immer leiser, und ich rede auch undeutlicher. Das finde ich sehr belastend. Kann ich etwas dagegen tun?

Sie können und müssen etwas dagegen tun! Die erste Massnahme ist, gemeinsam mit Ihrem behandelnden Arzt eine optimale Einstellung der Antiparkinsonmedikamente anzustreben. Leise Stimme und undeutliche Sprache sind Krankheitsmerkmale wie z. B. Gehstörungen und Tremor: Eine optimierte medikamentöse Therapie sollte in der



Lage sein, diese Beschwerden deutlich zu lindern. Zusätzlich gibt es wirksame Übungsprogramme; Parkinson Schweiz hat z. B. letztes Jahr ein Selbstübungsprogramm mit der Logopädin Erika Hunziker auf CD veröffentlicht (siehe Bild). Das beste Resultat können Sie aber durch die persönliche Beratung und eventuelle Behandlung einer Sprachtherapeutin erreichen. In beiden Fällen ist das regelmässige Üben (mindestens 1 x pro Tag!) Voraussetzung für eine relevante Verbesserung. ■

Fragen zu Parkinson?

Redaktion **Parkinson**
Gewerbstrasse 12a, 8132 Egg
info@parkinson.ch